

Selbst in Südkorea kennt man Kronach

Die Seniorengemeinschaft ist auch im Fernen Osten ein Begriff. Jetzt waren Journalisten aus dem asiatischen Land im Frankenwald zu Besuch.

Von Regine Bellazrak

Kronach – Ende August erhielt Bianca Fischer-Kilian, Vorsitzende der Seniorengemeinschaft Kronach, eine E-Mail aus Südkorea. „Jeonbuk Ilbo“, der größte und älteste Zeitungsverlag in der koreanischen Provinz Jeonlabuk, bat um einen Informationstermin in Kronach. Anlässlich seines 65. Jubiläums veröffentlicht der Verlag eine Serie über Seniorengesellschaften. Bei der Recherche im Internet stießen die Koreaner über die Seite des bayerischen Sozialministeriums auf den Vorzeige-Verein aus Kronach.

Susanne Fallner vom Regionalmanagement des Landkreises Kronach lud die Gäste aus Korea und die Vorstandsmitglieder der Seniorengemeinschaft in das Landratsamt ein. Sie zeigte sich sehr erfreut darüber, dass man in Korea so großes Interesse an dem Kronacher Projekt hat. Smin Kim, die gut englisch und ganz passabel deutsch sprach, fungierte als Wortführerin der koreanischen Abordnung.

Zuerst ließen sich die Gäste von Vorsitzender Bianca Fischer-Kilian die Entstehungsgeschichte sowie die Arbeitsweise und die Ziele der Seniorengemeinschaft erklären. Stellvertretender Vorsitzender Erwin Kroha und Vorstandsmitglied Lisa Höfner ergänzten die Angaben.



Die Seniorengemeinschaft Kronach hatte Besuch aus Korea. Von links: Elisabeth Höfner, Yeon Sil-Lee, Minsoo Hwang, Smin Kim, Kim Jung-Yeob, Bianca Fischer-Kilian, Dr. Edwin Kroha, Susanne Fallner, Roland Kuhnlein und (sitzend) Luitpold Herrmann.
Foto: Bellazrak

Vor allem wurde immer wieder auf das Ziel des Vereins hingewiesen, Senioren durch die gegenseitigen Hilfestellungen möglichst lange das Wohnen in ihren eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Smin Kim, Yeon Sil-Lee, Kim Jung-Yeob und Minsoo Hwang stellten dazu viele Fragen. Sie erkundigten sich beispielsweise, wie viele Menschen im Vereinsvorstand arbeiten, was die Unterhaltung des Vereins mit Versicherungen, Auslagen und Büro kostet, wie viel die einzelnen Mitglieder monatlich verdienen können, ob es Altersbegrenzungen für Mitglieder

gibt, wie viele Senioren über 65 Jahren im Verein sind, wie sich dieser finanziert und ob es für die Zukunft weitere Finanzierungspläne gebe.

„Da sind uns die Koreaner schon weit voraus.“

Bianca Fischer-Kilian, Vorsitzende der Seniorengemeinschaft Kronach

Routiniert beantworteten Bianca Fischer-Kilian und ihr Vorstandsteam alle Fragen. Abschließend wünschten sich die koreanischen Journalis-

ten einen Tipp für ihr Land, wie man in Korea vorgehen könne, um eine solche Einrichtung zu etablieren. „Sie sollten möglichst viel in den Zeitungen darüber schreiben und durch Werbung Interesse wecken. Leute, die dafür bereit sind, sollten sich miteinander vernetzen“, betonte Bianca Fischer-Kilian. „Und ganz wichtig: Machen Sie klar, dass eine Seniorengemeinschaft mit ihren Hilfestellungen keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung zu bestehenden Pflegediensten und Institutionen ist.“

Im Gegenzug erfuhren die Kronacher von ihren Gästen, dass es

auch in Südkorea Pflegedienste gibt und dass in fast allen Städten Räume geschaffen wurden, in denen sich die Senioren zwanglos zum Gespräch, zum gemeinsamen Fernsehen oder zu Gemeinschaftsspielen treffen können.

„Da sind uns die Koreaner schon weit voraus“, mussten die Kronacher neidlos anerkennen. „Ein großer barrierefreier Saal, in dem sich nicht nur Senioren zwanglos treffen können, ist neben der Vernetzung der Landkreise unser nächstes großes Ziel“, erklärte die Vorsitzende zum Abschluss.